

Rock Lounge | Programminformation

→ Auszüge aus der Rock Lounge finden Sie **hier**.

Rock Lounge

The Kinks	<i>You really got me</i> *
Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)	Adagio und Fuge c-Moll KV 546
Priaultx Rainier (1903-1986)	aus <i>Quartet for Strings</i> : 4. Presto spiritoso
Cream	<i>Sunshine of your love</i> *
Igor Stravinsky (1882-1971)	aus: 3 Stücke für Streichquartett (1914/1918): <i>Danse</i>
Matthijs van Dijk (*1983)	(rage) <i>rage against the</i>
Led Zeppelin	<i>Heartbreaker</i> *
Erwin Schulhoff (1894-1942)	aus: <i>Fünf Stücke</i> für Streichquartett: Alla tarantella
Radiohead	<i>Paranoid Android</i> *
Ludwig van Beethoven (1770-1827)	Große Fuge B-Dur op. 133

Dauer ca. 75' ohne Pause

*Arrangement: Matthijs van Dijk

Für ein Programm mit Pause können der gekürzten Rock Lounge auch klassische Werke vorangestellt werden:

Mögliche erste Programmhälften vor der Rock Lounge

Mögliche erste Programmhälfte I | Zwischen Arkadien und Anarchie

Franz Schubert (1797-1828)	Quartettsatz c-Moll D 703
Franz Schubert (1797-1828)	<i>Die Götter Griechenlands</i> (Bearb.: X.van Dijk)
	<i>Wandrer's Nachtlid</i> (Bearb.: X.van Dijk)
	<i>Auf dem Wasser zu singen</i> (Bearb.: X. van Dijk)
Thomas Adès (*1971)	<i>Arcadiana</i> für Streichquartett op. 12

Mögliche erste Programmhälfte II

Joseph Haydn (1732-1809)	Streichquartett Nr. 31 Es-Dur op. 20 Nr. 1 Hob. III:31
Robert Schumann (1810-1856)	Streichquartett F-Dur op. 41 Nr.2 (1842)

Mögliche erste Programmhälfte III

Joseph Haydn (1732-1809)	Streichquartett D-Dur op. 20 Nr. 4 Hob. III: 34
Priaultx Rainier (1903-1986)	Quartet for strings (1939)

Rock Lounge | Programminformation

Vollständiges Abendprogramm mit Rock Lounge im Anschluss

Joseph Haydn (1732-1809)

Streichquartett Nr. 31 Es-Dur op. 20 Nr. 1 Hob. III:31

Leos Janáček (1854-1928)

Streichquartett Nr.2 (1928) *Intime Briefe*

Robert Schumann (1810-1856)

Streichquartett F-Dur op. 41 Nr. 2 (1842)

Dauer ca. 66'

Die Berührungspunkte zwischen Rockmusik und Klassischer Musik auszuloten ist hier Programm: Die Musiker, die mit Beethoven, Mozart, Strawinsky und Schostakowitsch und gleichzeitig den Beatles, Queen, Led Zeppelin und Radiohead aufgewachsen sind, prägt eine Liebe für beide Seiten. Die Idee, diese beiden Welten in einem Programm zu vereinen, ist damit eine organische, fast natürliche Erweiterung ihres Repertoires.

Es gibt sie, die augenfälligen musikalischen und dynamischen Ähnlichkeiten zwischen Klassischer Musik und Rockmusik - Beethovens überwältigende Große Fuge muss einen ähnlich intensiven und instinktiv erfahrbaren Effekt auf die Hörer seiner Zeit gehabt haben, wie Led Zeppelin ihn auf sein Publikum hatte! Eine grundlegende und häufig übersehene Ähnlichkeit besteht darin, dass Rockmusik im Kern auch Kammermusik ist: Die Freude, in einer engen drei- oder vierköpfigen Rockband zu spielen, bietet einen ähnlichen Nervenkitzel musikalischer Interaktion und Kommunikation wie das Spielen eines Haydn oder Dvorak Streichquartetts.

Es sind diese Schnittpunkte, die Matthijs van Dijk in seinen Arrangements und Paraphrasen bekannter Rocksongs und in seinen eigenen vom Rock inspirierten Werken so wunderbar einfängt. Er ist Komponist zeitgenössischer Musik und Songwriter zugleich, hinzu kommt seine eigene Erfahrung als Geiger im Streichquartett wie auch als Rockbassist und Sänger. Diese Spannweite bietet ihm eine einzigartige Perspektive auf diese besondere Art von Arrangements. Er behält die Essenz der Songs bei, ohne aber die Eigenheiten des Quartettspiels dabei aufzugeben, und das Ergebnis ähnelt oft eher einem Kommentar oder einer Paraphrase als einer direkten Transkription. Tatsächlich verwebt er in dem Arrangement von Cream „Sunshine“ musikalische Zitate von Jimi Hendrix, Janis Joplin, The Doors und Bob Marley in einer Art musikalischen Trip.

Die Mitglieder des Signum Quartetts sind regelmäßig an Aufnahmen für Top-Bands (einschließlich Bands wie Die Fantastischen Vier oder Die Toten Hosen) beteiligt und haben selbst in Bands gespielt - Xandi van Dijk sang und spielte beispielweise Bass und Schlagzeug in verschiedenen Bands, oft zusammen mit seinem Bruder Matthijs. Als leidenschaftliche musikalische Omnivoren genießen sie die Gelegenheit, Grenzen zu verwischen und die tiefere Vernetzung der beiden Kunstformen zu erkunden.

Rock Lounge | Programminformation

Matthijs van Dijk (* 1983) (rage) rage against the (2018) | Anmerkung des Komponisten

Ich habe zwar viele Stücke geschrieben, die sich im weitesten Sinne mit dem Tod befassen (da ich mit 18 Jahren ein Elternteil verloren habe, ist es nur natürlich, dass das Thema auch in meine Musik einfließt), aber ich schreibe nicht oft Werke, die direkt von meiner eigenen Sterblichkeit handeln. In Anlehnung an Dylan Thomas' Gedicht „Do Not Go Gentle Into That Good Night“, insbesondere den Refrain „Rage, rage against the dying of the light“, geht es in (rage) vor allem darum, über das Unvermeidliche (insbesondere DEN Moment) nachzudenken, zwischen Akzeptanz, Angst, Wut und Flehen hin und her zu schwanken und es fast „willkommen zu heißen“ - ein innerer Monolog, mit dem sich diejenigen von uns, die mit Depressionen zu kämpfen haben, regelmäßig auseinandersetzen müssen.

Musikalisch habe ich zwar in letzter Zeit viele Gesten der elektronischen Tanzmusik in meine Stücke eingebaut (wobei (rage) keine Ausnahme ist), aber der oben erwähnte Refrain hat mich dazu gebracht, einige Anspielungen auf meine „erste Liebe“ - Rock und Metal - einzubauen, wobei das Cello die Rolle der E-Gitarre übernimmt und Elemente herausschmettert, die auch von Künstlern wie Jimi Hendrix, Led Zeppelin und Rage Against The Machine gespielt werden könnten.